

August 1938
 Dr. Jugend, 14 Jahre
 ungelassen!
 Wirkung
 Größe,
 bleibt.
 Uhr
 Fabrik-
 neuer
 Kamera
 den Preisen
 Konta 4,5
 Kleinstkamen
 in Form. Mit
 her, Padouca
 u. S. S. 27.
 Konta 6-8
 4,5 x 6 u. 6 x 6
 in Form. 1,45
 m. Selbstauto
 bezahlbar
 RM. 38.
 Kamera mit
 5, im
 RM. 34.
 Kamera u. Lux
 Leichter
 alle mit
 u. Okulare
 gute deutsche
 Kamera mit
 gläserner Optik
 dem Selbst
 Gläser
 alle An
 rangen, die
 u. Leinwand
 mit, keine
 Spiegels
 ge
 48.-
 56.-
 Kamera wird
 genommen
 Bedienung!
 Reparatur
 kostenlos!
 Co.
 Radio
 Bahnhof

Dresdner Nachrichten

Siegründet 1856

Wesentlich bei täglich zweimaliger Auslieferung
 für 200 monatlich RM. 2.20, durch Verjährung
 RM. 2.30 einl. 48,66 Rp. Woch. (ohne
 Postgebühren) bei dreimal wochen-
 weiser Verfahr. (Post-Nr. 10 Rp.) anst. d. d.
 Dresdner Verkauf nur mit Wertschutz

Druck u. Verlag: Leipzig & Neichardt, Dresden-N. 1, Marien-
 straße 38/32, Fernruf 25241. Postfachkonto 1068 Dresden
 Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
 Amtshauptmannschaft Dresden und des Stadtschreibers beim
 Oberverwaltungsamt Dresden

Wachstumsstelle U. Breite Nr. 7; Wilmersdorf
 (in dem Kreis) 11,5 Rp. Nachträge nach Stoll 10.
 Familienanzeigen u. Stellenangebote 1000
 10 Rp. 10 Rp. 10 Rp. — Nachdruck
 nur mit Genehmigung des Dresdner Nachrichten.
 Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Pause in den Prager Besprechungen

Suche nach einer neuen Verhandlungsgrundlage

Prag, 19. August.

Wie in Prager politischen Kreisen verlautet, wird nach der Klarstellung des Abgeordneten Kundi über den Standpunkt der Sudetendeutschen Partei zur Nationalitätenfrage in den zwischen der Regierung und der Sudetendeutschen Partei geführten Besprechungen eine Unterbrechung eintreten, die ungefähr eine Woche dauern dürfte. Die Zwischenzeit soll von Lord Runciman sowie der Regierung dazu benutzt werden, den Boden für die Schaffung einer neuen Verhandlungsgrundlage zu prüfen. In diesem Zusammenhang kann die Meldung als zutreffend bezeichnet werden, daß nun mit dem aktiven Eingreifen der britischen Mission in die Verhandlungen zu rechnen ist. Allerdings scheint bisher die Frage noch nicht geklärt zu sein, ob es sich bei dieser Aktion Runcimans lediglich um ein Gutachten handelt, das den beiden Streitparteien zur Neuerung unterbreitet werden soll, oder um einen positiven Vermittlungsvorschlag.

Nach der Analyse, der der Abgeordnete Kundi die Regierungsvorschläge unterworfen hatte und die den überzeugenden Nachweis erbracht, daß die Klust zwischen den bisherigen tschechischen Angeboten und den berechtigten Forderungen der Sudetendeutschen unüberbrückbar sei, bedarf es wohl zunächst einer Pause, damit der Prager Regierung Zeit gegeben wird, in andere Bahnen zu lenken, zu einem neuen Uter vorzuschlagen. Wieder hat sie nichts vorgeschlagen, was auf etwas anderes hinausläufe als eine Verzögerung des alten Zustandes. Noch einmal wird ihr nun Gelegenheit ge-

geben, nicht nur vom „guten Willen“ zu reden, sondern ihn endlich auch praktisch unter Beweis zu stellen. Die Sudetendeutsche Partei dokumentiert auch jetzt wieder ihre unendliche Geduld und den Willen, von sich aus jede Möglichkeit zu bieten, die eine Vereinigung fördern kann. Ihr maßvolles Verhalten ist das größte Aktivum, das die Besprechungsabstimmungen bisher aufzuweisen haben. Nun ist es aber an der Gegenseite, endlich auch einmal einen Beitrag zu leisten. Der erste müßte der sein, daß die Regierung sodann den Mut aufbringt, der verfahrenen tschechischen öffentlichen Meinung die Wahrheit über die Lage zu sagen.

In der Tonart, die bisher von tschechischer Seite angeklungen wurde, läßt sich die tschecho-slowakische Frage keiner Lösung zuführen. Aller Fortschritt scheiterte ja bisher daran, daß der hochgradigste tschechische Chauvinismus wie mit Blindheit geschlagen war. Von der Presse und durch die Tätigkeit der tschechischen Verbände wurde eine Stimmung erzeugt, die die Gefahr einer Katastrophe in bedenkliche Nähe gerückt hatte. Es wird für die Regierung sodann nicht leicht sein, nun das Ruder zu wenden und einen Pfad durch das Gestrüpp zu schlagen, damit man zu einer Verständigung durchdringen kann. Die schweren Unterlassungsünden, die auf diesem Gebiete begangen wurden, rächen sich jetzt. Aber der Prager Staatsführung bleibt nichts anderes übrig. Die Aufklärungsarbeit muß geleistet werden, so groß die Widerstände auch sein mögen. Die Erklärungen des Abgeordneten Kundi haben die notwendigen Voraussetzungen für die Fortführung der Verhandlungen einseitig umrissen. Es gibt kein Ausweichen mehr, auch die Zeit der Verbrennungen und Winkelzüge ist vorbei. Von tschechischer Seite ist der Weg geebnet worden. Es ist der einzige, der gangbar ist. Die Prager Regierung kennt ihn, es ist zu hoffen, daß sie ihn betreten wird.

Kiel rüstet zum Empfang Dorthys

Kiel, 19. August.

Der Reichsverweser des Königreiches Ungarn, Admiral von Dorthy, wird mit seiner Gemahlin auf seiner Deutschlandreise die deutsche Kriegsmarinestadt Kiel besuchen. Der Stapellauf eines neuen Kreuzers, dessen Lauffe die Gattin des Reichsverwesers vollzieht, wird als sichtbare Befestigung der herzlichsten deutsch-ungarischen Freundschaft im Mittelpunkt des Tages stehen. Unzählige Hände sind schon am Werk, um den Straßen und Plätzen der im neuen Deutschland zu größerer Blüte wiedererstandenen Stadt ein festliches Gewand zu verleißen. Prof. Blazek von der Staatlichen Schule für freie und angewandte Künste, Berlin, hat die ehrenvolle Aufgabe übernommen, denjenigen Punkten der Kriegsmarinestadt, die die Hauptereignisse des großen Festes leben werden, einen Rahmen zu geben, der der Bedeutung dieses Ehrentages gerecht wird. Die Halle des Hauptbahnhofs wird durch einen riesigen Plangengaldbaldachin in ein festliches, von den Farben des Dritten Reiches und des Königreiches Ungarn beherrschtes Fest verwandelt. Der große repräsentative Platz vor dem Hauptbahnhof wird zu einem Ehrenhof ausgebaut, auf dem das ungarische Staatsoberhaupt die Front der Ehrenkompanien abkreuzen wird. Beim Verlassen des Bahnhofsportals fällt der Blick durch hohe Arkaden, die den Ehrenhof nach der Ostseite umrahmen, hinaus auf Hübn und Föhde; ein wundervolles Bild, in seiner Eindringlichkeit erhöht durch die silbernen und hintergrund emporgelagerten Daken der großen Werftanlagen. Ein mächtiges, mehrere Meter hohes Staatswappen des Königreiches Ungarn, flankiert von zwei Reichsadlern, erhebt von der Mitte der Arkaden. Große Plangengaldbaldachine grenzen den festlichen Raum ab.

Am Oasenufer entlang zieht sich eine schurperade Allee hoher Fahnenmasten. Vor der Wellenuebrücke wird ein über 15 Meter hoher Doppelpylon, mit dem Oohelmsachsen des Reiches und dem ungarischen Staatswappen gekrönt, hinausgrünen über die Föhde. Auch das Oshuer des Hafens erfährt eine würdige Aufschmückung bis hinaus nach Laboe, dem Ehrenmal der deutschen Kriegsmarine.

Oberstaatsanwalt Dewey packt die Gangster an

Die politische Claqueherrschaft und das jüdische Verbrechen in Newyork

Newyork, 19. August.

Ein interessantes Seitenstück zu den Enthüllungen über die kommunistische Wählarbeit vor dem Dies-Auswahl stellt der am Mittwoch begonnene Sensationsprozess gegen den Gangster Jimmy Hines vor dem Newyorker Oshöffengericht dar. Der Prozess rückt zur Zeit alle anderen politischen Ereignisse in den Hintergrund. Die Anklage wird vertreten durch den jungen energischen Oberstaatsanwalt Dewey, der sich bereits einen Namen gemacht hat durch seinen erfolgreichen Kampf gegen das organisierte Verbrechen und der als Kandidat für den Posten des Gouverneurs im Staate Newyork genannt wird.

Die Anklage richtet sich gegen Jimmy Hines, einen der einflussreichsten Männer in der noch vor wenigen Jahren allmächtigen demokratischen Parteimaschine „Tammany Hall“. Nach jahrelanger Vorbereitung und unter ungemeinem Aufwand an Jzeugen beabsichtigt Oberstaatsanwalt Dewey, die geheimen Zusammenhänge zwischen der politischen Wählwirtschaft und dem organisierten Verbrechen in USA während der letzten Jahre aufzudecken. Der Prozess soll erweisen, wie dieses unheimliche Zusammenwirken der zerstörenden Kräfte dazu geführt hat, daß die großen Verbrecherbanden solange ungestrakt als Parasiten am Volkskörper der amerikanischen Städte ihr Unwesen treiben konnten. Wie ausgedehnt die Vorbereitungen zu diesem Prozess sind, geht aus der Tatsache hervor, daß die elf Oshöffengerichte des Gerichts aus einer Liste von 300 Persönlichkeiten des Handels, der Finanz und der Industrie ausgewählt wurden, um die größtmögliche Unbestechlichkeit während der Verhandlungen zu sichern.

Als Angeklagter erscheint zunächst Jimmy Hines allein. Aber mit ihm zusammen wird eine Reihe berühmter Gangster und Racketier auf das schwerste belastet. Bezeichnend ist hiermer die Tatsache, daß sämtliche Angeklagten Juden sind. Einige von ihnen wurden bereits während der Voruntersuchung von den Gangstern, um belastende Aussagen zu verhindern, ermordet.

Die Liste der Angeklagten und der Helfershelfer des Jimmy Hines nennt u. a. den jüdischen Rechtsanwalt des vor drei Jahren ermordeten Bandenhäuptlings Arthur Fleckenheimer, genannt Dutch Schulz, David und seine Massengenossen Weinberg, Dirsch, Schindhaus, Wolf, Weintraub, Rosenkrans, Vandau, Jhon und Herman.

Die Anklage weist Hines vor, er habe mit dem Gangster Fleckenheimer zusammen ein Lotterieracketer betrieben, dessen jährliche Einkünfte 1 Million Dollar betragen. Außerdem habe er durch Einschüchterung und Bestechung hoher städtischer Beamter und der Staatsanwaltschaft für die Bandenmitglieder die politische Förderung erwirkt und ihre Freilassung im Falle von Verhaftungen, u. a. durch Oberstaatsanwalt Dewey gegen Hines die unannehmerliche Befehlsgebung aus, daß er es im Jahre 1933 sogar fertig gebracht habe, den früheren Staatsanwalt Dodge als willkürliches Werkzeug der Gangster in Amt und Würden einsetzen zu lassen. Das Geld für den Wahlkampf habe der Gangster Fleckenheimer „ackittet“.

Als einer der ersten Jzeugen tritt der ehemalige „Chariföhde“ der Bande des Fleckenheimer, Wein-

berg, auf und gibt an, daß Jimmy Hines wöchentlich für seine „Dienst“ 500 Dollar von der Bande bezogen habe. Am Donnerstag wurde der ehemalige Polizeirichter Erwinn von mehreren Jzeugen als einer der vor Fleckenheimer bestochenen Beamten bezeichnet. Jede Zeuenausgabe zeichnet ein erschütterndes Bild von den Zuständen, die bis vor wenigen Jahren in Newyork geherrscht haben.

Italienisches Flugzeug abgestürzt - 13 Tote

Rom, 19. August.

Ein schweres Flugzeugunglück ereignete sich am Donnerstagmorgen bei Varese, wo ein Wasserflugzeug kurz nach Verlassen des dortigen Flughafens gegen 17 Uhr auf bisher unbekannten Gründen abstürzte. Sämtliche Jhrgäste, darunter der Präpekt von Varese, Ghisa, und seine Familie sowie die Mitglieder der Besatzung, zusammen 18 Personen, sind bei dem Unglück ums Leben gekommen.



Durch zwei Empfänge wurde gestern der Generalstabschef der französischen Luftwaffe, General Vuillemin, ausgezeichnet

Am Mittag weihte er beim Führer in der Reichskanzlei, wobei auch der französische Botschafter in Berlin, Francois-Doncet (rechts von Adolf Hitler), anwesend war. Nachmittags war er Gast des Generalstabschefs Göring in Karinhall. Das Bild bringt die Stimmung der Kameradschaft treffend zum Ausdruck, in der sich der Besuch abspielte.



2. Aufl. Press-Hoffmann